

„Gestalten mit Natur – drinnen und draußen“

Fachfortbildung für Erzieherinnen und Erzieher im Rahmen der Zertifizierung zur Nationalpark-Kita

02./11. Oktober 2018, 9:00 bis 15:30 Uhr
Wildniswerkstatt Düttling im Nationalpark Eifel



Ablaufplan der Fortbildung

9:00	Treffpunkt Hoher Schirm
9:15	Forschungshütte Begrüßung, Tagesablauf, Aufteilung in vier Gruppen
9:30	<p>Arbeit an Stationen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Draußen zu Hause Waldsofa, Hütte, Waldspielplatz, Bewegungsparcours ➤ Draußen gestalten Einführung, LandArt, Zwergenwohnungen ➤ Spiele aus/mit Naturmaterial Mensch ärger Dich nicht, Puppen, Häuser, Blättermemory, Naturbausteine ➤ Dinge herstellen Rindenboote, Mobilee, Webrahmen, Lederbeutel, Holunderperlenketten, Tonschalen und Figuren, Gipsabdruck Tierspuren <p>An jeder Station:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflektion des Erlebten: was ist <i>mein</i> Erlebnis, was ist <i>sinnvoll</i> • Aktion mit Bedeutung für die Kinder füllen, Metaebene, Übertragbarkeit in Kita • Verknüpfung zu den Kompetenzen, die ich damit veranlasse, Verbindung zu Zertifizierungskriterien und 10 Bildungsgrundsätzen • Vorbereitung des Museumsgangs: Was stellen wir vor, wo sehen wir Transfermöglichkeiten?
11:30	„Museumsrundgang“ und Austausch
12:30	Mittagspause am Feuer, Stockbrot, Punsch
13:15	Weg zum Seminarraum
13:45	Austausch und Transfer
13:45	<p>Kriterien: wo steckt was drin, an Beispielen aus den Stationen:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) ein Schwerpunktkriterium benennen b) welche Kriterien fließen noch mit ein? c) Wie können noch fehlende Kriterien stärker einbezogen werden?
14:15	Projekte: Stand der Projekte und Ziele
14:30	<p>Dokumentation: Auflistung aus Leitfaden, visuell, Beispiele aus Pilotphase</p> <p>Dokumentation laufend und begleitend in Projekten</p> <p>Präsentationsform bei Zertifizierung</p>
14:50	Planung eines Waldtages: Gefahren im Wald und rechtliche Grundlagen
15:20	Verabschiedung und Rückweg zum Hohen Schirm
15:30	Ende

Arbeit an Stationen und Nachbesprechung: Wo fließen welche Zertifizierungskriterien mit ein?

Station: Draußen zu Hause (Jutta D'Orsaneo)

Aktivität	Material	Anleitung Ablauf, Anmerkungen, zu beachten	Vertiefung/ Erweiterung
Morgenkreis:			
Mitmach- geschichte: Rabe Rudi	Handpuppe Sitzkissen Mitmachge- schichte (s.Anhang)	Als Einstimmung zum Waldbesuch: <ul style="list-style-type: none"> - Rabehandpuppe wird durch Mitmachgeschichte eingeladen, die Kinder in den Wald zu begleiten - Rabe Rudi begrüßt Kinder und stimmt sie auf den Waldbesuch ein. Erinnern sich die Kinder an die vereinbarten Waldregeln? Gibt es besondere Wünsche für den Waldtag? 	
Lied	https://www.youtube.com/watch?v=t2dn9v2fe8	Das Lied „Wir gehen in den Wald“ begleitet die Kinder auf ihrem Weg in den Wald.	
Einrichten eines gemütlichen Versammlungsortes im Wald:			
Waldsofa	Stöcke, Reisig, Laub	Alle stehen im Kreis und legen das Fundament des Waldsofas, indem ein Kreis aus vorher gesuchten hüftbreiten Stöcken gelegt wird. Auf dieses Fundament werden erst dickere, dann dünnere Stöcke gelegt. Weichere Materialien wie Laub und Reisig werden nach oben als Polsterung gelegt.	° Waldlieder singen, z.B. „Für die Erde singen wir“ https://www.youtube.com/watch?v=lqjgOiQDY_0 ° Mitmachgeschichte zu einem aktuellen Thema: <ul style="list-style-type: none"> - Jahreszeiten - Eichhörnchen - Käfer - Vogelfamilie
Waldgarderobe	Baum mit Aststummeln in Reichweite der Kinder	Nicht gebrauchte Jacken und Taschen können die Kinder an ihrer Waldgarderobe aufhängen.	
Schwerpunkt Fantasie, Kreativität, Rollenspiele:			
Heute ist Markttag im Wald	Jedes Kind sucht drei Naturgegenstände, Tuch	Die Kinder erfinden für ihre gesuchten Gegenstände einen besonderen Verwendungszweck oder eine Bedeutung (Moospolster wird zum Zwergenkopfkissen, Stück Rinde zum Ruderboot, dünne Stöckchen zu Spaghetti etc.). Am „Marktplatz“ preisen Kinder ihre Fundstücke an und tauschen sie gegen andere ein. Zum Schluss werden alle Waren auf ein Tuch gelegt und erklärt.	° Wo findet man welche Materialien? ° Warum können Zapfen so verschieden aussehen? ° Woher stammt die „Zauberschrift“ auf manchen Stöcken? °

2

Kaufladen	Baumstubben, Baumscheiben, Stöcke, Rinden, Zapfen, Reisig....	Die Kinder suchen einen geeigneten Platz für ihren Kaufladen und geeignete Materialien für Kasse, Regale und verschiedenste Waren...	
Waldküche	Baumstubben, Baumscheiben, Stöcke, Rinden, Zapfen, Reisig....	Die Kinder suchen einen geeigneten Platz für ihre Küche und geeignete Materialien für Herdplatten, Töpfe, Teller, Tassen, Kochlöffel, Suppenfleisch, Würstchen etc.	
Busfahren	Liegender Baumstamm	Kinder nehmen auf dem Baumstamm Platz und lassen sich vom Busfahrer (erstes Kind vorne am Stamm) zu einem Fantasie-Ziel fahren.	
Schwerpunkt: Sinneswahrnehmungen			
hören	Verschiedene Materialien wie z.B. trockenes Laub, Zapfen, Steine..	<ul style="list-style-type: none"> ° Ich höre was, was du nicht hörst und das klingt so: Kinder sitzen auf einem Stamm und schauen in eine Richtung. Hinter ihrem Rücken wird ein Geräusch erzeugt, das im Anschluss erraten werden muss. ° Waldorchester: Jeder sucht sich ein Instrument. Ein Dirigent leitet das Musikstück an. ° Regenmusik: Jedes Kind steht mit geschlossenen Augen und 2 Steinen im Kreis. Die Regenmusik erklingt, wenn die Kinder nacheinander angetippt werden und die Steine aufeinander klopfen. 	Waldxylophon: (2 Hölzer bilden die Unterlage des Waldxylophons. Darauf werden trockene Stöcke, ggfl. unterschiedlicher Länge und Stärke gelegt. Mit einem weiteren Stock wird auf die Hölzer geschlagen) - Welches Holz klingt am höchsten und welches am tiefsten? - Welche Geräusche gibt es im Wald?
fühlen	verschiedene Naturgegenstände, Tuch	Als Einstimmung auf genaues Erfühlen von Materialien, stehen Kinder im Kreis und bekommen einen Naturgegenstand hinter ihrem Rücken in die Hände gelegt, den sie nun ertasten. Die Gegenstände werden dann wieder eingesammelt und auf ein Tuch in der Mitte des Kreises gelegt. Reihum müssen die Kinder nun versuchen, ihren Gegenstand wieder zu finden.	Barfußpfad bauen aus Zapfen, Steinen, Moos, Stöcken, Blättern etc.. Barfuß und ggfl. auch mit verbundenen Augen erfühlen die Kinder die verschiedenen Bodenbeläge.
Schwerpunkt Bewegung:			
Mitmachgeschichte: Wildschwein-Rennen		Im Kreis sitzend wird die Gruppe zu einer Wildschwein-„Rotte“, die durch den Wald läuft und verschiedenen Hindernissen begegnet. Die Bewegungen der Wildschweine in der Geschichte werden im Kreis nachgeahmt.	° einüben wie verschiedene Waldtiere sich bewegen
Bewegungsparcours bauen	Stöcke, markante Bäume, Wurzelteller, umgefallene Bäume etc.	Mit Stöcken einen Rundparcours durch Wald z.B. als Pferderennbahn abstecken, der passende Hindernisse sowohl für jüngere als auch für ältere Kinder bereithält. Balancieren, hüpfen, springen, kriechen, den Boden nicht berühren können Bestandteile sein, die die Geschicklichkeit der Kinder trainieren und gleichzeitig für Aufwärmung sorgen.	° eine Wippe bauen (dünneren Baumstamm mittig auf einen anderen Baumstamm legen; Achtung: Wipp-Erfahrung kann auch mit Gefahren verbunden sein (runterfallen, quetschen..))
Abschlusskreis			
Abschlussrituale	Handpuppe, Redestab	Rabe Rudi möchte von den Kindern erfahren, was für sie an diesem Waldtag besonders schön war und was sie neu entdeckt haben.	Abschiedslied

Durchgeführte Aktivitäten: Wegelied, Waldsofa, Eichhörnchenspiel, „Schatzsuche“, Indianerlied, Rollenspiele (Kaufladen, Einkaufszutaten suchen, Küche), Busfahren, Waldorchester, Wildschwein-Zwergen-Rennen Parcours

<p>Draußenzeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle Aktivitäten finden draußen statt! 	<p>Partizipation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elemente werden von den Kindern selbst gestaltet • Freie Musikinstrumentewahl • Wahlmöglichkeiten in Küche und Kaufladen • Freispiel ist berücksichtigt
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelwerk durch Rudi Rabe • Thema Eichhörnchen: Kobel, Nüsse • Kaufladen: Zapfen, Blätter etc. → von welchem Baum, welcher Pflanze? • Liedtexte • 10 Bildungsgrundsätze: <ul style="list-style-type: none"> - Sprache - Motorik (Bewegungsparcours) - Musik („Wir gehen in den Wald“) - Ernährung (Picknickplatz) - Soziale und kulturelle Umwelt (gemeinsames Schaffen) - Mathematik (logisches Denken, 3 Gegenstände, 10 Stöcke) - Religion, Ethik (Indianerlied) 	<p>Öffentlichkeitsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einladung Elternbesuch • Unterstützung bei Bauen • Spielenachmittag mit Eltern • Waldtag mit Eltern: Hospitation, Waldfest • Schnitzeljagd, Spiele • Fotomappe • Facebook • Bildschirm vor jeder Gruppe mit wechselnden Bildern
<p>Kontinuität und Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiges Aufsuchen des gleichen Ortes im Wald ermöglicht das Erleben der Jahreszeiten • Platz kontinuierlich besuchen • Ständige Erweiterung der Angebote, z.B im Kaufladen 	<p>Kooperation und Management</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förster • Ranger • Imker • Kooperation mit Schulklasse/Schule

Station: Draußen gestalten (Marga Fleischmann)

Geschichte der Landart: Ende der 60er Jahre des 20. Jh. in USA als neue Kunstrichtung entstanden. Naturlandschaften wurden durch Installationen zu Kunstwerken. Zweckfreie Kunst, nicht für's Museum geeignet, unverkäuflich, fernab jeglichen Konsums. Zunächst keinen naturökologischen Hintergrund, sondern Gesellschaftskritik gegen Künstlichkeit und konsumorientierte Kunststoffwelten.

Idee: Naturmaterialien in Landschaft platzieren. Natur verändert Kunstwerke durch Wind, Wasser oder andere Witterungsprozesse.

Europäische Erweiterung in Zusammenhang mit Ökologiebewegung als bewusste Kommunikation mit der Natur. Environmental Art, **Natur – Kunst** vor allem Andy Goldsworthy

Naturplastiken, die in der Natur verbleiben und der Vergänglichkeit überlassen werden

Material: was sich an dem Ort findet und ihm überlassen werden kann, weil es sich harmonisch eingliedert. Natur – Material hat hohen ästhetischen Aufforderungscharakter. Bitte nach Möglichkeit keine Pflanzenteile abreißen, nur unbelebtes Natur – Material verwenden. Falls doch Blüten o.ä. genutzt werden: nur was in Massen wächst, z.B. Gänseblümchen, Beikräuter am Weg oder Löwenzahn. Achtung keine seltenen oder geschützten Pflanzen!!!

Ziel: *individuelle Schaffensprozesse eröffnen eine Verbundenheit zur Natur, weil Blick und Herz für die Natur geweitet werden und sinnliche Kommunikation mit Natur möglich.

*Natur – Kunst: die Natur kreiert Kunst, z.B. bei Schneckenhäusern, in Rindengesichtern, bei den Jahresringen, in Anordnungen der Blüten oder Früchte.... Natur ist selbst Künstlerin! Und regt an, kreativ zu werden, mit Natur(materialien) Kunst zu gestalten

*, „Finden regt das Erfinden an“ Donata Elschenbroich. Kinder stoßen auf Wissenswerte zur Natur, erleben nicht materielle Werte wie Gemeinschaft, Ausdauer, Spontanität, Wert der Schöpfung...

*Künstlerische Betätigung ist Ausdruck der Individualität. Sie beinhaltet Sinnesschulung

*Ästhetische Erziehung bildet und pflegt die rechte Hirnhälfte = emotional schöpferisch intuitive Seite des Menschseins = Gefühlsseite mit Gespür für Schönheit, Atmosphäre, Sinnhaftigkeit

Favorisierter Zugang der Autorinnen Bestle – Körper / Stollenwerk zu Landartprojekten: Aktivieren des Bewegungssinns (kinästhetische Wahrnehmung – Körpergefühl) – Zugang schaffen zum Naturort – im Spiel werden angestaute Gefühle oder unverarbeitete Erlebnisse auf Körperebene abregiert – Entspannung kann sich einstellen – Kopf frei für Neues!

S. 13 **Fuchsbau:** aus Stöcken baut jede einen Bau = Kreis um sich 1 Fuchs hat keinen Bau – er geht von Bau zu Bau: „Ist noch ein Platz bei Dir frei?“ – „Nein, mein Fuchsbau ist zu klein“ – nach mehreren Versuchen ruft der heimatlose Fuchs: Hilfe, der Wald brennt – alle Füchse springen aus ihrem Bau heraus und suchen einen anderen

S. 19 **Kleine Sehschule Augenerfrischung und Augenspaziergang**

*Sucht euch einen gemütlichen Platz zwischen den Bäumen

*Setzt oder stellt euch bequem hin, so dass ihr einige Minuten gut aushalten könnt

*Schließt die Augen – atmet tief ein und aus – und wieder ein und aus...

*Dein Atem fließt ruhig ein und aus.

*Reibe deine Handflächen, bis die Hände warm sind.

*Lege sie wie kleine Schalen über die geschlossenen Augen.

*Spürst du die Wärme an den Augen?

*Dein Atem fließt weiter ein und aus.

*Genieße die Wärme in den Augenhöhlen.

*Nimm die Hände von den Augen.

- *Spür nach, wie sich deine Augen nun anfühlen.
- *Fühle, wie sich dein Gesicht, die Stirn, die Wangen, der Mund anfühlen.
- *Lege deinen Kopf in den Nacken.
- *Öffne deine Augen.
- *Schau hinauf in die Wipfel der Bäume.
- *Lass Deine Blicke langsam spazieren gehen.
- *Betrachte die Äste, die Blätter.
- *Was macht der Wind?
- *Schimmert Sonnenschein durch das Blätterdach?
- *Siehst Du den Himmel? Ziehen Wolken über den Himmel?
- *Wandere mit deinen Augen am Baumstamm hinunter.
- *Verweile bei den Ästen oder Zweigen. Welche Form haben sie?
- *Betrachte die Rinde am Baumstamm.
- *Folge dem Stamm bis zum Boden. Siehst Du Teile der Wurzeln, die ins Erdreich gehen?
- *Schließe deine Augen wieder. – Wenn deine Hände noch warm sind, lege sie wieder über die Augenhöhlen.
- *Dein Augenspaziergang geht rückwärts.
- *Vom Fuße des Baumes über den Stamm zu den Ästen und Zweigen – hin zu den Blättern und dem Himmel. Es ist wie ein Film vor deinen inneren Augen.
- *Atme tief ein und aus.
- *Wieder ein und beim Ausatmen, öffnest du die Augen.

Spielkette: Geschichte – Legen der Bilder – kreiert von MF

Willkommen im Reich der Zwerge.

Die Zwerge leben eng mit den Wurzeln der Bäume verbunden. Sie gehen tief ins Erdreich, um im Schoß der Mutter Erde nach Schätzen zu graben.

Manchmal feiern sie auch in der Höhle aus Kristall tief drunten in der Erde. Ein bunter Regenbogen schmückt dann den Eingang zum Festsaal. Der Regenbogen ist von einer Seite des Eingangs zur nächsten gespannt. Er ist wie die Tür zum Festsaal.

Eines Tages geschah es, dass ein ungeschickter Troll halb blind durch den Wald tobte. Mit seinem groben Fuß stieß er den Regenbogen weg vom Eingang. Er zerbrach in alle Farben des Regenbogens. Nun sind die Zwerge in der Höhle aus Kristall gefangen. Um sie zu befreien, müssen wir einen Regenbogen legen, damit die Farben des Regenbogens in die Höhle scheinen. – Helft ihr den Zwergen?

Regenbogenbild legen

Zwerg kommt zum Vorschein und nimmt Platz – vielen Dank ihr Menschlein. Ihr habt uns Zwergen sehr geholfen.

Wir Zwerge haben tief unten im Festsaal geschworen, das darf uns nie wieder passieren, dass der Regenbogeneingang versperrt wird.

Jetzt hat Jahr um Jahr ein Zwerg den Regenbogenpullover an. Als ersten haben sie mich mit der Aufgabe betraut. Ich bewache den Eingang und wenn der Regenbogen wieder weg sein sollte, stelle ich mich an den Eingang und werfe die Farben hinein.

Aber ... ich muss jetzt hier oben wohnen und habe noch kein Haus. Ob Ihr mir wohl helft?

Und so einen Ruheplatz für meine Nussschale – mitten in einem Rund, in dem die Energie fließen kann, ein Rund, in dem ich bei mir bin, im Einklang mit mir und dem Wald. So ein Mandala - Ruheplatz ist wichtig für uns Zwerge.

Uns ganz zum Vergnügen – ein Spiel- oder Sportplatz – was haltet Ihr davon?

Mal sehen: Haus, Ruhe – Mandala – Spiel- Sportplatz – braucht ein Zwerg mehr um glücklich zu sein? Vielleicht noch ein tolles Landschaftsbild wie ein Picasso des Waldes ...

Landart Gestaltungen erfolgen im Schweigen ...

Zwergenwohnung – Mandala – Spiel- Sportplatz

Oder ein tolles Landschaftsbild, auf das ich schauen kann, wenn ich aus meinem Fenster schaue oder am Eingang zur Kristallhöhle stehe...

**Grundlage Buch von Regina Bestle – Körfer und Annemarie Stollenwerk
Sinneswerkstatt LANDART. Naturkunst mit Kindern. Ökotopia, Münster, 2009.**
Weitere Anregungen oder Hintergründe: (alle Seiten 30.09.2018)

<http://www.hoppkala.de/index.php?menueID=133&contentID=2277>

Fantastische Kunstwerke in und mit der Natur

<https://www.bunte-projekte.de/landart>

https://www.umweltbildung.de/uploads/tx_anubfne/landart_steffi.pdf

Karin Kühnel, Waldpädagogin schreibt über ihre Ziele bei Landart

<https://www.waldpaedagogin.de/paedagogik/landart/landart.html>

Landart mit Kindern: Spontan beim Wandern lustige Waldwichtel basteln

<https://kinderoutdoor.de/2017/08/landart-mit-kindern-spontan-beim-wandern-lustige-waldwichtel-basteln/>

Land-Art im Herbst mit Kindern: Alles eine Laubensfrage

<https://kinderoutdoor.de/2017/10/land-art-im-herbst-mit-kindern-alles-eine-laubensfrage/>

Bestle-Körfer, Regina Stollenwerk, Annemarie

Sinneswerkstatt vier Elemente - vier Jahreszeiten : Erde, Wasser, Feuer, Luft im Jahreslauf erleben und erforschen und in Landart-Aktionen kreativ gestalten Münster : Ökotopia, 2014. ISBN 978-3-86702-240-8

Mandala (Andrea Frommherz: Naturwerkstatt Steine. At Verlag, 2009) S. 43

„Das Mandala ist eine uralte Meditationsform aus der indischen und tibetischen Tradition. Mandalas sind Bilder, in denen Figuren und Formen konzentrisch um eine Mitte angeordnet sind. Sie symbolisieren sowohl den ewigen Kreislauf als auch den Weg in die Mitte. Das Legen und Betrachten der Kreisformen zentriert und beruhigt. Es dient der Beschaulichkeit und inneren Sammlung.“

Durchgeführte Aktivitäten: Landart, Einstieg mit Geschichte, Mandale, Zwergenlandschaft, Regenbogen

<p>Draußenzeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegung und Gestaltung draußen 	<p>Partizipation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialauswahl • Alle waren tätig • Beraten, wie gelegt oder gebaut wird • Team ohne Regie • Kommunikation (mit und ohne Reden)
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wald entdecken • Naturbegegnung • Kreativität • Phantasie • Zentrieren und isolieren der Sinne • Bildungsziele 	<p>Öffentlichkeitsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Museumsrunde • Reale Vorstellung • Fotodokumentation für Eltern • Homepage / Internetseite • Tolle Bilder für alle sichtbar
<p>Kontinuität und Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachten von Werden und Vergehen bei regelmäßigen Ausflügen • Etwas erschaffen, was vergeht • Spielimpuls wird weiterentwickelt 	<p>Kooperation und Management</p> <ul style="list-style-type: none"> • Märchenerzählerin • Ideen an Eltern weitergeben

Station: Spiele aus und mit Naturmaterial (Sabine Wichmann)

Methoden, Aktion, Spiel	Beschreibung	Materialien	Kompetenzen
„Drei gewinnt“ „Tic-Tac-Toe“	Auf einem 3x3-Spielfeld legen 2 Spieler abwechselnd einen Spielstein der gleichen Sorte (Kastanie, Muschel, Eichel, Stein...). Wer zuerst 3 in einer Reihe (waagrecht, senkrecht oder diagonal) gelegt hat, gewinnt.	Holzplatte als Spielfeld, Holzstifte zur Gestaltung/Bemalung des Spielfelds, Naturmaterialien als Spielsteine (Kastanien, Muscheln, Eicheln, Steine...)	Mathematische Kompetenz: räumliches Denken, zählen, Mengenerfassung, ordnen, Legen, Muster und Strukturen erkennen Musisch-ästhetische Kompetenz: Mit-Gestaltung durch die Kinder möglich
„Mensch-ärger-dich nicht“ (und weitere Brettspiele)	Wird gespielt wie ein klassisches Mensch-ärger-dich-nicht-Spiel. Variante: auch dreieckiges Spielbrett mit nur 2 oder 3 Mitspielern möglich	Holzplatte als Grundbrett, Naturmaterialien zur Gestaltung des Spielfelds (Moos, Kork, Zweige, Blätter,...) und als Steinsteine (Eicheln, Steine, kleine Zapfen,...)	Mathematische Kompetenz: räumliches Denken, zählen Soziale Kompetenz Musisch-ästhetische Kompetenz: Mit-Gestaltung durch die Kinder möglich
„Zählharfe“	An einem Ast mit schöner Gabelung wird ein Draht befestigt, auf den Naturmaterialien zum Zählen (Eicheln, Zapfen, Korke, ...) aufgezogen werden. Diese sollten beweglich gelagert sein, damit die Kinder sie zum Zählen verschieben können.	Ast mit Gabelung Draht Naturmaterialien zum Zählen (Eicheln, Zapfen, Korke, ...)	Mathematische Kompetenz: zählen, Mengenerfassung
Ordnen und Zählen von Naturmaterialien	Naturmaterialien zum Ordnen und Zählen auslegen. Freies Spiel.	Alles, was sich zum Ordnen und Zählen eignet.	Mathematische Kompetenz: räumliches Denken, zählen, Mengenerfassung, ordnen, Legen, Muster und Strukturen erkennen
Blättermemory	Immer zwei Blätter einer Baumart werden gepresst und anschließend auf einer festen, undurchsichtigen Unterlage (Fotokarton) einlaminiert. Die Blätter	Je zwei Blätter unterschiedlicher Baumarten, Fotokarton,	Naturwissenschaftliche Kompetenz: Baumarten anhand von Blättern erkennen und benennen können, Blattformen beschreiben, vergleichen, zuordnen

	und Karten sollten für ein echtes Memory die gleiche Größe haben. Alternativ Originalblättern können auch Zeichnungen durchgepauster Blattstrukturen verwendet werden.	Laminierfolie, Schere, ggf. Kistchen zur Aufbewahrung	Ökologische Kompetenz: Baumarten kennen
Bauen mit Naturmaterialien	Bauen mit Baumscheiben, Steinen,... (hier eher im Sinne von Konstruieren: Türme, Mauern, Häuser,...).	Alles, was sich zum eher strukturierten Bauen eignet (Baumscheiben, Steine,...)	Naturwissenschaftlich-technische Kompetenz: Bauen, konstruieren
Zwergenbehausungen und Spielpuppen aus Naturmaterialien	Hier geht es um das kreative Bauen mit Naturmaterialien. Es können Behausungen und ganze Zwergenlandschaften entstehen. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.	Alles, was sich zum Bauen eignet, z.B. Rinde, Äste, Baumstümpfe, Zapfen, Steine,...	Musisch-ästhetische Kompetenz: Kreative Gestaltung und Bespielung durch die Kinder Sprache und Kommunikation Soziale Kompetenz

Durchgeführte Aktivitäten: Blättermemory, Bauen mit Astabschnitten, Halsschmuck, Brettspiele (Mensch ärgere dich nicht, Tik-Tak-To), Zählmaterial (Rechenschieber)

<p>Draußenzeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Material sammeln (Blättermemory, Spiele) • Achtsamkeit & Wertschätzung den gesammelten Materialien gegenüber • Inspiration/Anregungen • Nutzen aller Sinne 	<p>Partizipation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freie Materialentscheidung • Kinder entscheiden, welche Spiele gebaut werden • Mitentwickeln der Spiele • Spielregeln ändern • Freie Werkzeugwahl • Einbeziehen der Eltern
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissen über Pflanzen • Baumarten benennen • Jahreszeiten bewusst erleben: wann kann ich was sammeln? • Sortieren von Naturmaterial • Naturwissenschaftlicher Hintergrund: Umgang mit Material • Mathematische und physikalische Fähigkeiten • Umgang mit Werkzeug • Naturverbundenheit 	<p>Öffentlichkeitsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausstellung der Spiele • Spielnachmittag • Einbau in Waldrallye • Fotodokumentation • Zeitungsartikel • Homepage • Waldfest etc.
<p>Kontinuität und Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spiele werden immer wieder bespielt • Lange Beispielbarkeit • Wissen wird vertieft • Erweiterbare Ideen • Neue Materialien sammeln • Ressourcenorientiert • Wertschätzender Umgang mit der Umwelt 	<p>Kooperation und Management</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förster (Material sammeln) • Ortsansässige Schreiner • Ranger • Grundschulen • andere Kitas, Tagesmütter • Spielkooperation mit Grundschule • Spielenachmittag mit Senioren

Station: Dinge herstellen aus Naturmaterial (Maike Schlüter)

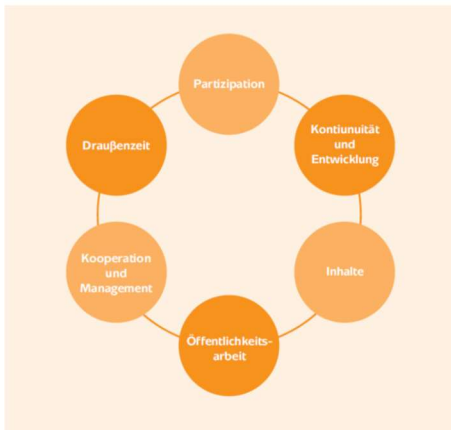
Aktivität	Material	Anleitung Ablauf, Anmerkungen, zu beachten	Vertiefung/ Erweiterung
Mobilee	Wolle oder Bindfaden Fundstücke aus der Natur Stabile Astgabel	In Einzelarbeit oder schöner: Gruppenaktion Gegenstände aus der Natur sammeln, die nicht mehr leben (keine Tiere ☺, Pilze, grüne Blätter oder Zweige abreißen) Mit Schnur so an der Astgabel befestigen, dass sie am Ende in der Waage hängt	Material einschränken, z.B. alles von einer Eiche, verschiedene Zapfen, ein Waldmobilee und ein Wassermobilee, ...
Webrahmen	Wolle, Bast oder Bindfaden Fundstücke aus der Natur 4 Äste	Gegenstände aus der Natur sammeln, die nicht mehr leben (keine Tiere ☺, Pilze, grüne Blätter oder Zweige abreißen) Die 4 Äste werden zusammengebunden (zum Quadrat, Rechteck, Trapez, Drachen, ...), dann die Fäden zum Weben an zwei Seitenästen befestigen. Naturmaterial einweben.	Webrahmen im Verlauf der Jahreszeiten immer wieder neugestalten – was finde ich wann? Es kann gemeinschaftlich ein sehr großer Webrahmen oder auch ein ganz kleiner gebaut werden...
Rindenboote	Dicke Rindenstücke der Waldkiefer oder Pappel, Schnitzmesser, Federn oder stabile Blätter	Kiefernrinde lässt sich leicht schnitzen. Boot in Form bringen, mit Messerspitze oder Handbohrer kleines Loch bohren für das Segel: Feder oder Blatt an einem Zweig befestigen	Die Boote können auf das Wasser gesetzt werden. Gibt es eine Strömung? Wo fließt der Bach schneller? Wieso?
Holunderperlenketten	Holunderäste Säge Handbohrer Wolle	Äste in ca. 3 cm lange Stücke sägen, mit Handbohrer aushöhlen und Band durchfädeln.	Ketten können mit Fundstücken wie Federn, Nadeln, Blätter verziert oder angemalt werden.
Lederbeutel	Lederreste, jeweils ca. 12cm Durchmesser Lederband oder feste Schnur Lochzange, Schere	Mit Vorlage Form zeichnen und ausschneiden. Mit der Lochzange Löcher am Rand in ca. 3 cm Abstand zueinander stanzen. Schnur oder Lederband durchfädeln.	Der Beutel kann für gesammelte Schätze wie Steine, Schneckenhäuser etc. genutzt werden. <i>Tipp: Reste von der „Lederkiste“ in Schmidt</i>
Tonfiguren Tonschalen	Ton Wasser Erbsen, Zweige, Bucheckern, Eicheln etc.	Figuren, Tiere, Waldbewohner formen und mit Naturmaterial verzieren. Trocknen lassen, ggf. an der Feuerstelle.	Alternative zum Ton: Plastiziermasse ist günstig, leicht zu verarbeiten und kann sogar bemalt werden.
Gipsabdrücke Tierspuren	Feiner Modelliergips, Wasser, Topf zum anrühren Rührstab oder Schneebesen, Spachtel, Pappe, Klebeband	Siehe Anleitung im Anhang www.oekoleo.de	Am Waldplatz eine „Spurenfalle“ legen in Sand oder Matsch auf einem Wildwechsel; Abdrücke anmalen; Variante: Gips in Becher füllen und eigene Spuren eindrücken <i>Tipp: Rollende Waldschule</i>

Durchgeführte Aktivitäten: Mobilee, Webrahmen, Rindenboote, Holunderperlenketten, Lederbeutel, Tierspuren in Gips

<p>Draußenzeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Material sammeln • Wahrnehmung schärfen • Bewusstes sehen • Gesammelte Schätze verwerten • Waldregeln kennenlernen und einhalten • Unterschiede der Jahreszeiten wahrnehmen 	<p>Partizipation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenwirksamkeit • Mitbestimmung • Stärken ausbauen • Zutrauen und Selbstbewusstsein stärken • Kinder entscheiden selbst, was sie nutzen und wie sie es verarbeiten
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachwissen über Natur • Materialkunde, Eigenschaften • Kreislauf der Natur • Naturmaterial wertschätzen • Begriffsbildung • Achtsamkeit • Wertschätzung 	<p>Öffentlichkeitsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausstellung für Eltern, Großeltern, ... • Präsentation • Presse einladen • Basar • Versteigerung
<p>Kontinuität und Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jahreszeiten • Verschiedene Materialien • Nachhaltigkeit • Wertschätzung • Neue Spielideen mit „gleichem“ Material 	<p>Kooperation und Management</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förster • Jäger • Rollende Waldschule • Ranger • Bauer • Imker

Hinweise und Hilfestellungen für Benennung der Kriterien und für die Dokumentation

Da ein Projekt aus mehreren Einzelaktivitäten zusammengesetzt ist, können gut verschiedene Schwerpunkte gesetzt und Kriterien unterschiedlich einbezogen werden. Hilfreich ist aber, ein Hauptziel und damit verbunden ein Schwerpunkt-Kriterium vor Augen zu haben.



Inhalte (Wald, Wildnis, Naturverbinding)

Draußenzeit (regelmäßig, Außengelände, Lernorte)

Kontinuität und Entwicklung (Grundsatz-Entscheidung, pädagogisches Konzept)

Partizipation (Elternbeteiligung, Kinderkonferenzen)

Kooperation und Management (Ansprechpartner, Partnerschulen, Bildung von Netzwerken)

Öffentlichkeit (Beteiligung ist nach innen und außen sichtbar, Dokumentation und Präsentation der Projekte, Informationsecke)

Zielformulierung und Überprüfung der Ziele:

- was ist der Anlass für das Projekt?
- Was soll bei den Kindern hängenbleiben?
- Welche Kompetenzen sollen gefördert werden?
- Leitziel und Grobziele
- Rahmenziele und Teilziele
- Wurde das Schwarze getroffen?
- Welche Ziele wurden erreicht?
- Welche Ziele haben sich im Verlauf des Projekts geändert, wann und wieso?

13

Gedankenstütze: Leitziel (Naturverbundenheit) – Grobziel (Pflanzen und Tiere kennen) – Rahmenziel (Baum zu jeder Jahreszeit) – Feinziel (Blätter und Früchte einem Baum zuordnen)

Reflektion des durchgeführten Projektes:

- Was waren die gesetzten Ziele?
- Wurden die Ziele erreicht?
- Wo gab es eine Wende im Projekt?
- Haben die Kinder eine eigene Dynamik entwickelt?
- Wie lief die Elternarbeit – Information, Unterstützung, gab es Schwierigkeiten?
- Wie war die Zusammenarbeit im Team?
- Tops und Flops?
- Welche Möglichkeit gibt es, die Erlebnisse, Entdeckungen, Erfahrungen anderen mitzuteilen?

Dokumentation – wie fange ich an?

Eine Vorlage für die Projektdokumentation befindet sich im „Leitfaden für Nationalpark-Kitas“ Seite 20, siehe auch Anlage zum Protokoll.

Die Dokumentation der Projekte sollte begleitend zur Durchführung erfolgen und kann stichpunktartig sein. Zwei Projekte sollen in den beiden Jahren der Zertifizierungsphase ausführlich beschrieben werden, mit jeweils einem unterschiedlichen Schwerpunkt-Kriterium. Weitere durchgeführte Projekte können tabellarisch aufgeführt werden, um zu zeigen, wie die Einrichtung auch in anderen Bereichen aktiv ist.

Der Anhang darf/soll kreativ und gerne etwas ausführlicher gestaltet sein (Fotos, Bilder, Film, Lieder, Geschichten, Eindrücke).

Für die Zertifizierung im Mai 2020 sollte eine geeignete Form der Präsentation gefunden werden, damit Einrichtungen sich gegenseitig informieren und über Projekte austauschen können.

Die Zertifizierung zur Nationalpark-Kita unterscheidet sich von anderen naturpädagogischen Ansätzen vor allem durch den Aspekt der Wildnis:

- Was bedeutet „Wildnis“?
- Wilde Ecken, Wildnisentwicklung beobachten
- Unterschied gestaltete – wilde Natur
- Verständnis natürlicher Dynamik
- Räume zum „wild sein“
- Wildheit als Teil pädagogischer Reflektion
- Unvorhergesehene Ereignisse nutzen
- Die „Katastrophe“ als Chance

14

Wildnis ist Träumen statt Aufräumen.

Wildnis ist das Gespräch mit der Natur statt über die Natur.

Wildnis ist überall, wo wir sie zulassen.

Hubert Weinzierl

Organisation des Waldtags unter Berücksichtigung von Gefahren und rechtlicher Grundlagen

Wie gefährlich ist der Wald?

Gefahren durch Tiere		
Zecken	<p>Zecken haben drei Stadien: Larven (0,5mm), Nymphen (1mm), adulte Tiere, die sich in Gräsern und Sträuchern bis 1,5m Höhe aufhalten. Über Körperwärme und Geruch finden sie ihre Wirte und suchen bei ihnen feuchtwarme, weiche Stellen am Körper (Kniekehlen, Armbeugen, Haare, Hals, Ohren...). Je früher Zecke entfernt wird desto geringer ist das Übertragungsrisiko einer Borreliose. Dafür Zecke möglichst dicht über der Haut mit Pinzette fassen und langsam rausziehen. Einstichstelle desinfizieren.</p> <p>Robert-Koch-Institut beantwortet Fragen zu Zecken unter: https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/FSME/Zecken/Zecken.html</p>	
	FSME	<p>NRW gehört nicht zum Risikogebiet. Schutzimpfung gegen Virus wird nur in Risikogebieten empfohlen. Risikogebiete: https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2004/Anlagen/21_04_FS_ME21_04_pdf.pdf?__blob=publicationFile</p>
	Borreliose	<p>Impfung gegen Bakterien ist nicht möglich. Unbehandelte Krankheit verläuft in drei Stadien angefangen bei Wanderröte (oft aber nicht immer) und grippeähnlichen Symptomen. Später können Taubheitsgefühle und Nervenentzündungen einsetzen sowie Gelenkentzündungen. Durch frühzeitige Behandlung mit Antibiotika bei positivem Bluttest wird Borreliose gestoppt.</p>
Fuchs	Fuchsbandwurm	<p>Wenige Krankheitsfälle sind bekannt. Landwirte und Hundehalter sind am häufigsten betroffen. Übertragung durch Eier im Kot von Füchsen, Katzen oder Hunden. Kann über Bluttest nachgewiesen werden.</p>
	Tollwut	<p>Derzeit gibt es kein Risiko in Deutschland.</p>
Insekten	Stiche	<p>Manche Wespen leben in Nestern am Boden oder in Totholz, so dass sie beim Spiel aufgeschreckt werden können. Den Schmerz nach Bienen- und Wespenstiche kann eine aufgeschnittene, aufgelegte Zwiebel lindern.</p>
	Allergien	<p>Sollten vorher abgefragt werden. Besondere Vorsicht bei Aufkommen von Eichenprozessionsspinnern. Die Brennhaare der Raupen lösen bei Berührung und beim Einatmen allergische Reaktionen an Haut und Schleimhäuten (Husten, Asthma) aus. Hauptverbreitungsgebiet sind eichenreiche, trockene Wälder des Flachlands.</p>
Gefahren durch Pflanzen und Pilze		
bei Kontakt	z.B. Riesenspäthorn	<p>Saft auf der Haut führt zu Verbrennungen im Sonnenlicht</p>
bei Verzehr		<p>z.B. Eibe, Tollkirsche, Fliegenpilz, Knollenblätterpilz</p>
<p>⇒ Giftinformationszentrale für NRW in Bonn unter www.gizbonn.de ⇒ Bei lebensbedrohlichen Symptomen 112 ansonsten Giftnotrufnummer: 02 28-19 24 0</p>		

15

Gefahren durch „Holz“	
Totäste	Besonders sorgfältig über Pausen- und Spielplätzen in Baumkronen danach gucken
Tote & kranke Bäume	Auf Krankheitshinweise der Bäume wie Pilze, Fäulnis, Spechtlöcher, Insektenbohrmehl achten. Mit Kindern Regel vereinbaren, dass mit abgestorbenen stehenden Bäumen nicht gespielt werden darf.
Holzpolter	Nicht beklettern! Lebensgefahr, wenn Hölzer beim Beklettern in Bewegung geraten.
Holz unter Spannung	Nach Baumfällungen und Windwürfen Flächen nicht oder nur mit besonderer Vorsicht betreten.
Splitter/Wunden	Tetanus/Wundstarrkrampf wird zuverlässig durch Impfung vermieden.
Gefahren durch Witterung	
Sturm	Wald nicht betreten! Nach Sturm Waldgelände auf neue Gefahren überprüfen.
Gewitter	Wald nicht betreten!
Schneebruch	Bei starker Schneelast auf den Bäumen ist mit Schneebruch zu rechnen. Besonders gefährdet sind Kiefern, die mit ihrer breiten Krone viel Angriffsfläche bieten.
Aufgeweich-ter Boden	Eingeschränkte Standfestigkeit der Bäume nach Starkregen, Sturm, Schneelast

⇒ Trotzdem passieren im Wald weniger Unfälle als in der Einrichtung! ☺

Checkliste für den Waldtag

Geeignetes Waldgelände?	
Erreichbarkeit	Wegstrecke zum Wald nicht zu weit und ungefährlich mit Kindern zu bewältigen? Wege auch mit Bollerwagen befahrbar?
abwechslungsreich	Eben und mit Neigung, Wald und Lichtung, Nadel- und Laubbäume?
Besonderer Schutzstatus?	Betretungsrecht in Naturschutzgebiet nur auf Wegen
Arm an Gefahrenquellen	Wie z.B. Felsabbrüche, Sümpfe, Totholz...
Rettungsplan	Gibt es im Wald Handyempfang? Welche Rettungswege gibt es? Zu welchen Rettungspunkten kann ein Rettungswagen kommen?
Infos zu Waldstück und Erlaubnis eingeholt?	
Zuständige Förster	Vielleicht möchten sie sich der Gruppe vorstellen und in die waldpädagogische Arbeit einbringen. Außerdem sind sie Ansprechpartner, um Info zu Waldstück zu bekommen (Wer ist Eigentümer? Gibt es bes. Schutzstatus? Wer übt Jagd in diesem Wald aus?) Auf Internet-Seiten der Regionalforstämter, findet man den Button „Förster/-innen vor Ort“ mit jeweiligen Ansprechpartnern und Kontaktdaten
Eigentümer	In Deutschland haben alle Menschen unabhängig davon wem der Wald gehört ein Waldbetretungsrecht auch abseits der Wege zum Zweck der Erholung auf eigene Gefahr. Da man unterschiedliche Meinungen dazu haben kann, ob der regelmäßige Waldbesuch mit den Kindern alleine zum Zwecke der Erholung stattfindet, sollte mit dem Waldbesitzer im Vorfeld gesprochen werden. Das Betretungsrecht kann zeitweise eingeschränkt werden, wenn aus forstwirtschaftlichen oder jagdlichen Gründen Teile des Waldes gesperrt werden. In Naturschutzgebieten ist es auf die Waldwege beschränkt.

Zuständiges Forstamt	Unabhängig von der Erlaubnis des Waldeigentümers müssen „organisierte Veranstaltungen“ beim Forstamt angezeigt werden. Das Forstamt kann zum Schutze des Waldes Auflagen erteilen (z.B. dass kein Müll im Wald verbleibt). Veranstaltungen mit geringer Teilnehmerzahl (ca. 50 Personen) zum Zwecke der Umweltbildung sind davon ausgenommen. Anzeigepflichtig wäre aber z.B. ein großes Sommerfest des Kindergartens im Wald. Unter www.wald-und-holz.nrw.de sind zuständige Regionalforstämter für die Nordeifel (Hocheifel-Zülpicher Börde und Rureifel-Jülicher Börde) beschrieben.
Elterninformation	
Zu möglichen Gefahren	<ul style="list-style-type: none"> - Information zu Umgang mit Zecken (abends absuchen!) und ggfl. Erlaubnis einholen, Zecken umgehend zu entfernen. Abwehrend gegen Zecken soll auch Kokosöl mit einem Tropfen Teebaumöl helfen. - Abfrage nach Allergien und ggfl. Notfallmedikamenten
Zu nötiger Ausrüstung	Für Picknick Verpackungsmüll vermeiden, Trinkflasche, angepasste Kleidung nach Zwiebelprinzip, evtl. Sitzkissen
Gespräch mit Kindern	
Gefahrenquellen aufzeigen	wie z.B. abgestorbene Bäume, an denen nicht gerüttelt werden darf
Regeln aufstellen	<ul style="list-style-type: none"> - Nichts in den Mund nehmen, ohne Erlaubnis von Erwachsenen - In Sichtweite bleiben - Achtsamkeit für Pflanzen und Tiere - Keinen Müll hinterlassen - Umgang mit Stöcken (nicht in Augenhöhe, nicht damit laufen..)
Weitere Organisation	
Genug Begleitpersonen?	Mindestens 2, besser 3
1.Hilfe Schein	Alle 2 Jahre aufgefrischt?
Gelände	Im Vorfeld erkundet?
Ausrüstung gepackt?	<ul style="list-style-type: none"> - 1. Hilfe Tasche (inkl. Zeckenpinzette, Kühlpaket, Zwiebel?) - Handy (Handynetz geprüft? Wichtige Nummern eingespeichert?) - Waschlappen, Wasser - Toilettenpapier - Taschenmesser - Mülltüte

Anhang**Vorlage zur Dokumentation (pdf und doc)****Rabengeschichte und Liedtexte****Anleitung Gipsabdrücke**